

Erfahrungsbericht

1. Vorbereitung

Mein Name ist Charlotte und studiere Spanisch und Kunst auf Lehramt. Das Wintersemester 2022/23, welches das dritte Studiensemester für mich darstellte, habe ich in Córdoba verbracht. Da ein Auslandssemester im Fach Spanisch obligatorisch und am besten im dritten oder vierten Semester mit dem Studienverlaufsplan zu vereinbaren ist, entschied ich mich, dieser Empfehlung zu folgen. Bis zum 15. Februar 2022 konnte man sich für ein Erasmusstipendium bewerben. Dafür war es notwendig, einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben (auf Spanisch) zu erstellen. Diese Unterlagen sollten wir zusammen mit dem Transcript of Records und einem Sprachnachweis auf „Mobility“, der Plattform, welche für alle weiteren Formalitäten genutzt wird, hochladen. Ich bewarb mich für Córdoba, Zaragoza und Valencia. Bereits Anfang März erhielt ich die Zusage für meinen Erstwunsch Córdoba.

Kurz darauf meldete sich auch schon die Gastuniversität, indem sie mir die Zugangsdaten schickte, um mich auf folgender Seite anzumelden: https://vega.gestion.uco.es/cosmos/C_o_n_t_r_o_l_a_d_o_r/?apl=Uninavs&gu=REGI&idNav=inicio&NuevaSesionUsuario=true&NombreUsuarioAlumno=ALUIN

Zu der weiteren Vorbereitung zählte es, ein Learning Agreement zu erstellen. Die Kurse, auf die ich im Folgenden noch eingehen werde, konnten auf der verlinkten Website nach der Anmeldung ausgewählt werden.

Den Hinflug buchte ich circa vier Wochen vor Beginn des Aufenthalts. Es ergibt sowohl Sinn, nach Málaga, als auch nach Sevilla zu fliegen. Von beiden Städten aus ist es möglich, Züge nach Córdoba zu nehmen, die zwischen 45min und 90min brauchen. Ich persönlich bin nach Sevilla geflogen und habe erst dort mein Zugticket gekauft, da ich aufgrund von potenziellen Verspätungen keinen gebuchten Zug verpassen wollte. Das hat trotz der Gefahr, dass der Zug schon ausgebucht sein könnte, gut geklappt.

Das Semester ging bei mir am 12.09. los, aber ich bin schon am 01.09. angekommen. Rückblickend würde ich das wieder so machen, da ich mich so schonmal gut einleben konnte, bevor das Semester schließlich startete.

2. Allgemeine Informationen zur Partneruniversität

Die Universitäten in Spanien sind in Fakultäten unterteilt. Absolviert man das Auslandssemester für den Studiengang Hispanistik, landet man in Córdoba an der „Facultad de filosofía y letras“. Diese befindet sich in der Altstadt, nur wenige Minuten von der Mezquita entfernt.

Um sich an der Uni zu immatrikulieren, musste ich vor dem Beginn des Semesters einige Dokumente einreichen (meines Wissens ist es aber auch möglich, das noch in den ersten Wochen zu erledigen - trotzdem würde ich empfehlen, das schon vorher zu machen, um zusätzlichen Stress in den ersten Vorlesungswochen zu vermeiden). Dies lief bei mir leider sehr unorganisiert ab: Es gab keine koordinierte Terminvergabe und keine klaren Informationen, welche Dokumente benötigt wurden. Genauer habe ich erst im Erasmus-Büro erfahren, nachdem ich knapp 90 Minuten in der Schlange gestanden hatte, sodass ich nochmal wiederkommen musste. Als ich die Dokumente dann ausgedruckt mit hatte, wurde mir aber gesagt, dass sie doch per Email geschickt werden sollen, sodass dieser Besuch im Grunde umsonst war. Immerhin konnte ich mir aber schonmal einen Termin für die Immatrikulation geben lassen.

Diese Erfahrung soll aber nicht zu negativ klingen, da am Ende eigentlich alles reibungslos funktioniert hat. Außerdem habe ich für das folgende Semester sogar mitbekommen, dass man sich online einen Termin buchen konnte, wodurch das Problem der Wartezeiten eigentlich nicht mehr auftreten sollte.

Zu den Dokumenten, die eingereicht werden sollten, zählten die Confirmation of Study Period, das Learning Agreement, eine Kopie des Personalausweises, der Gesundheitskarte und der Reise-/Unfallversicherung. Die dafür vorgesehene Emailadresse ist tutoreserasmus@gmail.com. Generell kann man sich mit Fragen rund um das Studium an diese Adresse wenden.

Nach der Immatrikulation konnte in dem Informatikraum der „Moodleaccount“ eingerichtet werden. Bei Moodle handelt es sich um die äquivalente Plattform zu Stud.IP, mit dessen Passwort sich

dann auch bei dem Email-Portal eingeloggt werden kann. Um keine Informationen zu verpassen, ist es lohnenswert, sich schnellstmöglich nach der Immatrikulation darum zu kümmern.

3. Kurswahl und -angebot

In Spanien habe ich nur Spanischkurse belegt. Für die Abwechslung würde ich empfehlen, auch nach Kursen des Zweifachs Ausschau zu halten, aber bei mir bot sich nichts zur Anrechnung an. Es ist natürlich auch möglich, Kurse zu belegen, die man sich hier nicht anrechnen lassen kann, aber mein Ziel war es, möglichst alle erbrachten CPs auch nutzen zu können.

Bei dem „Learning Agreement before the Mobility“ müssen bereits die Kurse im Umfang von 30CP ausgewählt werden. In Spanien entspricht dies fünf Kursen, da jeder Kurs dort 6CP gibt. Dieses Learning Agreement wird dann in Bezug auf die Anrechnung geprüft, aber es ist auf jeden Fall möglich, vor Ort nochmal umzuwählen und die Änderungen im „Learning Agreement during the Mobility“ einzutragen. Speziell in Córdoba hatte man die ersten vier Wochen Zeit, sich verschiedene Kurse anzuschauen und dann endgültig zu entscheiden.

Als kleinen Tipp möchte ich noch mitgeben, dass es theoretisch möglich ist, sich einen Kurs, der in Spanien 6CP gibt und in Deutschland nur mit 3CP vergütet wird, für zwei Kurse a 3CP anrechnen zu lassen (vorausgesetzt, es sind Äquivalente).

Ich wählte schließlich nur vier Kurse, auf die ich gleich näher eingehen werde. Auch wenn es heißt, dass 30CP erbracht werden sollen, ist es gar kein Problem, nur vier Kurse zu belegen, da eigentlich nicht erwartet wird, dass wirklich alle fünf Kurse bestanden werden.

Für die Literaturselbststudieneinheit habe ich den Kurs „Textos literarios hispánicos“ gewählt und würde ihn auch weiterempfehlen. Generell sind die Kurse fast ausschließlich frontal und daher zeitweise etwas langweilig; vor allem, weil eine Kurseinheit 60min umfasst, häufig aber direkt zwei, ohne Pausen, aufeinanderfolgen. Trotzdem fand ich den Kurs interessant. Er wurde mit einer Klausur abgeschlossen, die 60% der Gesamtnote zählte. Zusätzlich mussten drei Ausarbeitungen zu verschiedenen Themen abgegeben werden und die Anwesenheit zählte 10%.

Für die Linguistikselbststudieneinheit möchte ich mir den Kurs „Lingüística“ anrechnen lassen. Dazu würde ich gerne sagen, dass er mit viel Arbeit schaffbar ist, dennoch würde ich nicht unbedingt dazu raten, weil der Workload unverhältnismäßig hoch war. Zunächst war es ziemlich schwierig den Inhalten zu folgen, auch für die Spanier. Außerdem mussten wir eine Textanalyse, als auch ein „Cuaderno de Prácticas“ einreichen, das Aufgaben (u.a anderem auch Textanalysen) zu den thematischen Blöcken umfasste. Schließlich zählte zu den Prüfungsleistungen auch noch eine Klausur, bei der wirklich alles gelernt werden musste. Auch wenn ich den Kurs am Ende sogar ziemlich gut bestanden habe, würde ich nicht sagen, dass es den Aufwand wert war. Der Druck wurde zusätzlich erhöht, weil in jeder Teilprüfungsleistung mindestens fünf Punkte erreicht werden mussten, damit sie zählte. Hatte man also 4,5 Punkte, zählte die Prüfungsleistung automatisch nicht mehr in die Endbewertung, das heißt die entsprechenden Prozente fehlten.

Für den Kurs Kontrastive Linguistik habe ich den Kurs „Fonética y Fonología“ belegt. Obwohl ich zu Beginn skeptisch war, würde ich diesen Kurs auf jeden Fall weiterempfehlen. Der Kerninhalt ist das Transkribieren, durch das sich mein Verständnis für die Aussprache noch einmal vertieft hat. Außerdem war der Dozent sehr sympathisch und die Klausur gut machbar.

Zuletzt habe ich noch den Kurs „Las hablas andaluzas y el español de América“ belegt. Dieser soll als Äquivalent zu dem Sprachpraxiskurs dienen. Gut an dem Kurs ist, dass er zum Großteil von Erasmusstudenten belegt wird und deshalb auf jeden Fall zu bewältigen ist. Leider muss ich aber sagen, dass ich ihn sehr langweilig fand und nicht unbedingt dazu raten würde, falls es noch eine Alternative gibt.

Die Endnoten können in der App SIGMA am Ende des Semesters eingesehen werden.

3. Unterkunft

Ich begann circa zwei Monate vor der Abreise mit der Suche nach einer Unterkunft. Von der Umgebung vor Ort hatte ich kaum bis eine Ahnung, aber mir wurde gesagt, dass Ciudad Jardín ein zu empfehlender Stadtteil sei. Eine gute erste Anlaufstelle ist die Plattform „idealista“, bei der auch viele Erasmus-WGs angeboten werden. Ich persönlich hielt aber primär nach „spanischen“ WGs Ausschau, da ich schon oft mitbekommen habe, dass es prinzipiell schwierig ist, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen und man sich häufig in erster Linie mit Erasmus-Studenten vernetzt. Deshalb erschien es mir eine gute Möglichkeit, so mit Muttersprachlern in Kontakt zu kommen. Leider erhielt ich bei „spanischen“ WGs jedoch oft die Aussage, dass nur Studierende

genommen werden, die zwei Semester bleiben würden. Deshalb guckte ich auch auf anderen Seiten. Fündig bin ich schließlich auf <https://www.inmobiliariagesturban.com/> geworden.

In meiner WG sollten noch drei weitere Mädchen einziehen. Zwei davon kamen aus anderen Teilen Spaniens und eine direkt aus Córdoba.

Meine Mitbewohnerin aus Córdoba hat mich direkt am zweiten Abend mit zu einem Botellón genommen - ab diesem Tag war ich in den Freundeskreis integriert. Alleine für diesen Kontakt kann ich sagen, dass es sich gelohnt hat, nicht in eine Erasmus-WG zu ziehen. Sie und ihre Freunde waren neben der Uni meine primären Sprachkontakte und auch wenn der andalusische Dialekt manchmal einschüchternd wirken kann, hat mir das sehr geholfen, mich besser in die Varietät reinzuhören. Das Zusammenleben mit den anderen Beiden gestaltete sich eher als Zweck-WG, was insofern aber nicht schlimm war, als dass ich zumindest eine gute Freundin gefunden habe und dadurch viel mit Spaniern unternehmen konnte. Bereits vor meiner Abreise habe ich schon mit ihnen vereinbart, dass ich sie zur Feria besuchen kommen werde.

Die Wohnung befand sich in dem bereits genannten Stadtteil Ciudad Jardín. Die Fakultät konnte von dort aus in nur zwölf Gehminuten erreicht werden. Das Stadtzentrum war, ebenso wie der Bahnhof, circa 15 Minuten entfernt, weshalb ich auf jeden Fall empfehlen würde, sich dort nach WGs umzugucken. Alternativ bietet sich ebenfalls die Gegend um den „Plaza de las Tendillas“, der sich mitten im Zentrum befindet, gut zum Wohnen an.

Außerdem sind die Mieten insgesamt relativ gering. Ich habe für mein Zimmer 215€ ohne Nebenkosten und WLAN bezahlt. Diese zusätzlichen Kosten waren bei mir aber sehr niedrig, sprich nie höher als 25€.

4. Sonstiges

Die beide Hauptorganisationen sind in Córdoba Erasmusfamily und ESN. Sie organisieren zu Beginn des Semesters nicht nur die Welcomeweeks, sondern bieten die gesamte Zeit über diverse Aktivitäten, Partys und Reisen an. Für nur 10€ ist es möglich, sich eine Mitgliederkarte ausstellen zu lassen. Durch diese erhält man bei den Events und Reisen Rabatte, weshalb dies auf jeden Fall zu empfehlen ist.

Durch die Organisationen erhält man die Möglichkeit, viel von Spanien, aber auch darüber hinaus (da unter anderem auch Reisen nach Marokko und Portugal angeboten werden) kennenzulernen. So fuhr ich beispielsweise einen Tag nach Granada sowie ein Wochenende nach Madrid (& Toledo) und Valencia (& Xátiva).

Generell ist die Lage Córdobas äußerst praktisch, um weitere Städte Andalusiens zu erkunden. So war ich privat viel in Sevilla, ein paar Tage in Cádiz und für ein Strandwochenende in der Nähe Málagas.

Ein besonders gutes Angebot war das sogenannte Abono-Ticket des dortigen Bahnunternehmens RENFE. Mit diesem war es möglich, sich eine Stadt, die mit dem Media-Distancia-Zug erreicht werden kann, auszusuchen und für einmalige 20€ unlimitierte Reisen in diese zu unternehmen. Nach 16 Reisen im Quartal werden die 20€ sogar zurückerstattet.

5. Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr müssen noch einige Formalia erledigt werden, um die zweite Rate zu erhalten. Dazu zählen unter anderem das Hochladen der Confirmation of Study Period, des Erfahrungsberichts und des Transcript of Records. Genauere Angaben kann ich jedoch noch nicht machen, da bei mir zum jetzigen Zeitpunkt noch die Prüfung einiger Dokumente aussteht, sodass das Erledigen weiterer Schritte noch nicht möglich ist.

6. Fazit

Insgesamt würde ich ein Auslandssemester in Córdoba auf jeden Fall weiter empfehlen. Die Größe fand ich perfekt, da die Stadt nicht zu groß, aber auch nicht zu klein ist und sie mir deshalb nach kurzer Zeit schon sehr vertraut war, nie aber zu „langweilig“ vorkam. Das andalusische Lebensgefühl begeistert mich wirklich sehr, weshalb ich ein Auslandssemester generell in dieser Region empfehlen würde.

Es war auf jeden Fall eine unvergessliche Zeit, weshalb ich es kaum erwarten kann, schon im Mai für die Feria zurückzukehren.